

*Paradys wegen begrebnuss da der Parfuoss Orden Jezwider solches praeten-
diert und die einte als Im thurgew gesessen für den legaten [Francesco
Boccopaduli] citiert darin die Lucerner byfahl gebendt. Nota der Römisch
tribunal fangt alm syn fundement leggen."*

6. Freiburg habe bei Luzern wegen dessen Verweises energisch protestiert; eine entsprechende Kopie habe Zwyer [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding zusenden wollen.
7. *"dess Saffoyschen Pundts: er ein Bürg worden, werde Vortgehen. die Pündt-
ner [?] werde man auch bescheiden. die sagen Ir luth dienen für sich
selbs ohne Ir verwilligung."*

Ihr Ammann [Georg Sidler] vertrete eindeutig die Meinung, der Altar [in der Kirche zu Lustdorf] sei wieder aufzurichten und die Bauern [von Uttwil] seien zu bestrafen.

*"Den Graff [Francesco] Casate auch erpoten Zuo erschynen, damit man beeder
Ohrten ein Anmahnung thuge."*

"Mynenthalben hat er nichts angeregt."

"Clusischhandel werde woll erlöschen."

AH 26, 250

[1646/1647]

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE TAETIGKEIT [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYERS [ALS AGENT KAISER FERDINAND III. UND ALS EIDG. TAGSATZUNGSGESANDTER]

An der [Tagsatzung der XIII Orte und Zugewandten vom 17. - 31. Januar 1647] zu Wil¹ habe Zwyer geraten, Zürich solle die "uff-
mahnung" vornehmen, alsdann werde sich Uri zu den "Vorsizenden
ohrten ... bequemen".²

Den Boten für Konstanz habe man lange zurückbehalten.

Am selbigen Sonntag sei man auch noch beim jungen [Salomon] Hirzel gewesen.

Dem schwedischen Residenten [bei den neugl. Orten, Karl Marin], wie auch der Königin [Christina] seien nach Ansicht Zwyers ihre Schreiben in wohlwollendem Sinne zu beantworten.

"er, [Zwyer], wüsse offt das er In namen des huses Ostrich [Habsburg] dise clegten anbracht, man aber fruden, das es nit anderst syn khann: die herrschafft habe Von Issprugg gen Brissach 1000 Vass saltz abhingeschikht."

"In der gemachten Enderung des punctes der proviandt glych des hirtzels schrifft bygfallen wider syn eigne Zuvor gethone erlüterung."

[Zwyer] habe 150 Mütt Kernen nach Konstanz und einiges nach Laufenburg verkauft. Wer - so habe er vorgegeben - sollte ihm dies wehren, könne er doch aus dem Erlös Kleider und andere notwendige Artikel erstehen.

[Unterschreiber Hans Kaspar] Hirzel solle das "salarium" von Lugano, [Franz] Helmlin der Betrag von 12 Kronen gegeben werden.³

"H. Mey [May?] sagt habe dem burgermeister [Salomon Hirzel?] grathen, solle sagen, der sohn sye gsandter."

Der Aussage Zwyers gemäss müsse jedes Ding "Kopff Undt schwantz haben - darumben entlich daruff tringen, dass man durch ein usschutz: [Text fehlt]. Von genff hat er Auch gredt da andere nichts geandert hetendt."

"Item mit der proposition der General Embtren und Usschutz ingfahr bringen wellen das Meer wider die alte bruch da wir eben die glycheit gestatten müesten In Kriegssachen wan die Embter uff beeden Religionen Ohrten glych solten theilt werden."

Weiter, was den 4 Städten [Bern, Zürich, Basel und Schaffhausen] gefalle, gefalle auch ihm, [Zwyer].

"Kan Inen Ire Rutery der Zurchern Und Bernern usstrychen."

"Item basel Und Schaffhusern Ire granaten und munition. Item wye sy Recht gägen Osterych gehand."

[Die a.o. Gesandten Vorderösterreichs, Leonhard] Pappus und Dr. Felser [!], seien am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr eingetroffen und hätten all ihre Probleme mit Zwyer besprochen.

Wegen der Fremden Dienste in Modena sei, damit daselbst ein entsprechender Abschied ausgearbeitet werden könne, eine Tagsatzung nach Brunnen einberufen worden.

Auf der Landsgemeinde zu Uri sei berichtet worden, Oberst [Jakob] Lusser befinde sich mit 1500 Mann bereits auf dem Wege nach Mailand. Dies habe ihnen Zwyer am Montag eigenhändig [nach Zug] mitgeteilt. Die gleiche Nachricht hätten sie am Dienstag-

abend in Form eines obrigkeitlichen Schreibens auch von den Bündnern erhalten. Von diesem zweiten Schreiben aber, welches [der Bote] Carle Ammann [Wilhelm Heinrich] übergeben, wolle man - obwohl beide nachweislich beim Ochsen abgegeben worden seien *"und doch dnach ein döchterli daselbsten uff die gassen tragen lassen mit Anzeig es habs ein Mann Im fürgang daher bracht"* - nun plötzlich nichts mehr wissen.

Das Schreiben der Landsgemeinde [von Uri] sei sehr scharf abgefasst gewesen und habe auch den Text, welchen Uri an die Soldaten und den Obersten gerichtet, enthalten. Uri habe verlangt, Zug solle diesbezüglich ein gleiches tun. Gerade als das Schreiben [der Bündner] am Dienstagabend eingetroffen, habe auch Luzern eines an die Tagsatzung gerichtet. Dieses sei dann am Mittwoch hier in Zug angelangt. Dem Ueberbringer desselben habe man dafür ein Recepisse ausgehändigt.

Der Abschied von Brunnen sei ganz anders, als ihn die Gesandten [Zugs?] gewollt, abgefasst gewesen.

Jenes Schreiben, welches Luzern am Samstag an die Konferenz in Gersau gerichtet, habe Statthalter [Adam Bachmann] dienstags in der Nacht nach Aegeri gebracht.

Die von Hptm. [Heinrich] Püntener im Ochsen gemachte Aussage, dass eine Tagsatzung stattfinden werde, treffe zu. Doch sollten seiner Meinung nach in dieser Frage zuerst die III Orte, dann die V Orte, alsdann die VII Orte und erst zuletzt die XIII Orte angegangen werden.

"Frytags nach der khirchen arbeitete Carle mit doctor [Paul Wickart] dise tagsatzung Ze Urgiren. Aber Stat[halter] Bachmann Lasst nüt druss gahn. habe die brief h. Amann gschickt."

Am 10. Oktober hätten [Schultheiss und Rat von] Luzern nach Gersau und [Landammann und Rat von] Schwyz nach Brunnen geschrieben. Auch habe sich Luzern zuvor am 9. entschuldigt, infolge der Messe nicht an der Tagsatzung teilnehmen zu können, sich jedoch anboten, wenn es unbedingt nötig sei, dennoch zu kommen. Daraufhin habe man Luzern geantwortet, dass man seine Anwesenheit nicht als nötig erachte, worauf es dann ferngeblieben sei.

Zwyer täte besser daran, den Zürchern ihre "practiquen" vorzuhalten, als die V Orte dauernd gegeneinander aufzuhetzen.

12. [Oktober]: Tagsatzung in Gersau

Am 16. abends sei Zwyer durch [Zug] nach Horgen gereist, und am 18. [?] habe dieser wiederum durch Zug die Rückreise angetreten. [Zwyers Ansicht nach] sollte in den Abschied von Gersau mitaufgenommen werden, *"das man Zürich participiren solle wegen der gemeinen vogtyen"*.

"Wye der [Stadt- und Amtsrat, Rudolf] Kreuel, hinder sich grüefft O gott wye würdt es gahn? er wolt dass alle Von Aegeri und Menzingen hie wären damit sy verstüendend was uns solche gfahr Meylandts werde für ein schaden bringen. Lamentationes Jeremiae."

In Brunnen würden die III Orte, in Gersau die IV Orte und in Luzern die V Orte tagen. Dabei dränge es Zwyer immer mehr, Zürich mitzuteilen, was verhandelt worden sei; *"Zuo dem End hin dass sy uns schuolen soltend"*.

"Nota: wye Zuo baden Im Capucinercloster auch geschächen da er Fryburg antriben den Florentinischen Krieg [Türkenkrieg?] Zefragen."

"Interim macht Im dis modenesisch unwäsen syn sach guet by den Lucernern dass er die stimmen auch usbracht."

"Dichtet an kheyser [Ferdinand III.] Zeschryben: Nur den Papus und Isprugische Rätth Zue consuediren und sich gross Zemachen - da doch 28. Augsten schon die Andtwort Ingelanget Zwyer ohn Zwyyffel voll gwüsst."

Seiner, Zwyers, Meinung nach sollte man im Namen der IV Orte ein Schreiben abfassen, dass man keinem Fürsten oder Stand, der Mailand als seinen Feind ansehe, Truppen gestatten werde. Dies aber wäre eine derart weitreichende Erklärung, dass sie alle ihre übrigen Verbündeten zu schärfsten Protesten veranlassen müsste.

[Uri] habe dem Gubernator von Mailand, [Bernardino Fernandez de Velasco y Tovar, Condestable de Castille], mitgeteilt, *"sy wellend exequiren"*. Gleichzeitig aber habe [Uri] verlangt, [Zug] solle ein gleiches tun.

Dienstag, den 13. November, hätten während seiner, [Zurlaubens], Abwesenheit etliche Räte - u.a. auch Kreuel und Bachmann - verlangt, man solle Uri wissen lassen, Zug sei mit seinem Vorschlag

einverstanden, "aber etliche auch vom Abscheid gredt, war Statschriber [Beat Konrad Wickart] darby".

"In acht Nemen wye er Zu Zürich vermögen dass die Lowis wider abgewisen worden und zuvor er Zuo Wyl den Raths Schlag than der stüren halber, sidtharo Zuo Gersaw, Lucern syn officia so starkh contribuiert das man sy hinderhalten sölle: Aber entlich ist daruff zuo vermerken ob nit er sambt sin dochterman Landschriber die sach Zuo vermüegen der widerthanen componieren werdendt."

"das mysterium ist auch darhinder das mit derglychen stüren Zürich und Bern Ire brüch und unguote Nüwerungen khönnend bedekhen undt glychsam approbieren lassen." Dazu aber verhelpe ihnen vor allem Zwyer. So habe dieser einen Brief, der ihm [Johann Rudolf] Wettstein geschrieben, vorgezeigt, dann aber geschworen, er müsse "ein todtsündt begangen haben", wenn er je einen solchen Brief empfangen habe.

Im Auftrag von [Rudolf] Kreuel, [Landvogt Jakob?] Andermatt und Carle habe Zwyer nach Konstanz geschrieben.

"Item Disuadiert die Vestung Zuo Rapperschwyl, wir müessendt 100'000 Kronen cost han, woher mans Nemen wolte."

"Den Schulthess divertieren und Hirtzel damit man nit In Papus seze sondern by einem Substanzialen oder general proposition pliben lasse. Angesächen dass ambassade vorhanden. Item 2 Monat lang sicher syn. Constanz sich nit fürchte also platz genug sye uff anders ohrt und Zesamenkhunfft Zu trachten damit die UnderRed gehalten werde."

Zwyer möchte die Verhandlungen mit Konstanz am liebsten in eigener Regie führen. "Item In alle 13 ohrt das wesen gerichtet werde. Conferiert, consultiert, conspiriert mit Baslern, Schaffhusern."

"Oberst Zwyer AnZogen gmeine stüren In allen Vogtyen. Syent Zytt Von den überschrytungen jezunder Zuoreden.

Dess Papusen furtrag und handlung sperios gemacht ohne grund. hat unsere empfindtlichkeit wegen, das Vater und Sohn gsandte syend, glych gwarnet. ist darZwüschend gangen."

1) Vgl. EA V 2, 1409-1413

2) Uri hatte die folgende Tagsatzung nicht mehr besucht. Vgl. ebenda 1413 Nr. 1116

3) Vgl. ebenda 1756 Art. 76